



Festes Fundament Von der Bergpredigt herausgefordert

Die Predigtreihe zur Bergpredigt

»Herzlichen Glückwunsch«

Teil 10 - Schritte zum Glück

Matthäus 5,1-12

Herzlichen Glückwunsch!

Teil 10 - Schritte zum Glück

Matthäus 5,1-12

Bei der Vorbereitung dieser heutigen Predigt bin ich auf ein sehr interessantes Zitat des englischen Schriftstellers und Philosophen des letzten Jahrhunderts G.K. Chesterton¹ gestoßen. Er stellt fest: »Liest man die Bergpredigt zum ersten Mal, so hat man das Gefühl, dass alles auf den Kopf gestellt wird. Beim zweiten Mal entdeckt man, dass alles genau richtig gestellt wird. Zuerst denkt man, ein derartiges Leben sei unmöglich, um dann festzustellen, dass nichts anderes möglich ist.«²

Es ist in der Tat so: was Jesus in seiner Regierungserklärung der Bergpredigt von sich gibt, ist absolut bahnbrechend. Es ist geradezu revolutionär, was er hier zum Ausdruck bringt. Und dabei ist die Bedeutung dieser Rede keineswegs zwischenzeitlich überholt, sondern so brandaktuell wie wohl noch nie zuvor - gerade unter uns in Deutschland. Denn was das Gelingen und das Glück des Lebens anbelangt, ist eine solch tiefe Sehnsucht festzustellen, wie wir es wohl noch nie hatten. Noch niemals gab es für die Menschen so viele Optionen und Freiheiten, selber für ihr Leben Entscheidungen zu treffen wie in unseren Tagen und unserem Kulturkreis. Das gibt den Menschen aber gleichzeitig auch eine große Verantwortung, die richtigen Entscheidungen zu treffen und mit falschen Entscheidungen leben zu lernen. Ein riesiges Angebot an Ratgebern, Coaches oder Literatur zur Lebenshilfe möchten helfen, dieser Verantwortung und großen Chance auch gerecht zu werden. Helfen, das große Glück des Lebens zu finden. Das Maximale aus dem Leben herauszuholen und hineinzupacken. Aber wohl noch nie zuvor ist es einer Generation so schwer gefallen, die Enttäuschungen oder den Frust auszuhalten, wenn sich Pläne zerschlagen, verheißungsvolle Ziele nicht erfüllen oder Hoffnungen zerplatzen. Da tut sich eine riesige Diskrepanz auf.

Und genau an dieser Stelle können wir ansetzen, den Entwurf von Jesus, wie das Leben gelingt, wie das Glück des Lebens aussieht, genau zu bedenken. In neun Gottesdiensten in den letzten Monaten hatten wir uns aus diesem Grund ausführlich mit seinen verschiedenen Glückwünschen auseinander gesetzt. Und wir haben immer wieder festgestellt, wie krass sich seine Vorstellungen von denen unserer Zeit im Blick auf das Glück unterscheiden. Wie es Chesterton in dem eingangs erwähnten Zitat feststellte, man hat den Eindruck, das Leben sei auf den Kopf gestellt. Und erkennt dann aber immer klarer, dass wirklich nur so, wie Jesus es vermittelt, Leben richtig möglich ist. Nachdem wir nun jede Gratulation für sich schon betrachtet haben, möchte ich heute

¹Gilbert Keith Chesterton (* 29. Mai 1874 im Londoner Stadtteil Kensington; † 14. Juni 1936 in Beaconsfield) war englischer Schriftsteller, Philosoph und Journalist

²http://www.jesus.ch/themen/kirche_und_co/christliches_gemeindeleben/lehre/258884-die_seligpreisungen_auf_den_punkt_gebracht.html gefunden am 7.11.2014

möchte diese so genannten Seligpreisungen im Zusammenhang beleuchten.

Ich lese uns einmal diese acht verschiedenen Glückwünsche vor (Matthäus 5,1-12 - »Hfa«).

1 Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

2 Da begann er, sie zu unterweisen:

3 »Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

4 Glücklich sind die Trauernden, denn sie werden Trost finden.

5 Glücklich sind die Friedfertigen, denn sie werden die ganze Erde besitzen.

6 Glücklich sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden.

7 Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

8 Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

9 Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.

10 Glücklich sind, die verfolgt werden, weil sie nach Gottes Willen leben. Denn ihnen gehört Gottes neue Welt.

11 Glücklich könnt ihr sein, wenn ihr verachtet, verfolgt und verleumdet werdet, weil ihr mir nachfolgt.

12 Ja, freut euch und jubelt, denn im Himmel werdet ihr dafür reich belohnt werden! Genauso haben sie die Propheten früher auch verfolgt.«

1. Es geht um unser Glück

Jesus legt hier die Karten auf den Tisch. In aller Eindeutigkeit erklärt er seinen zahlreichen Zuhörern, was sie erwartet, wenn sie sich dazu entschließen, mit ihm zu leben, sich ihm unterzuordnen. Dann kann kommen was will, selbst Trauer, Leiden und Tod, ihnen ist immer zu gratulieren. Sie sind auf der Seite des Siegers. Selbst wenn ihre Lebensumstände alles andere als perfekt sein sollten, selbst, wenn sie sogar für den Glauben an Jesus massive Nachteile in Kauf zu nehmen haben, sie sind zu beneiden. Sie haben mit Jesus den Hauptgewinn ihres Lebens gezogen.

Unter dieser Voraussetzung ist die gesamte Bergpredigt zu betrachten. Auch in den späteren Abschnitten sind es nicht einfach nur Gesetze, die jemand aufstellt, um seine Macht zu demonstrieren. Gesetze, die eigentlich kaum einen Sinn ergeben, wie z.B. dass eine EU-Banane mindestens 14 cm lang und 27 mm dick sein muss. Was Jesus in der Bergpredigt vermittelt, sind Spielregeln, die dort gelten, wo er regieren wird. Spielregeln, die das Leben ermöglichen. Schon so ein einfaches Spiel wie »Mensch ärgere dich nicht« braucht Regeln, die für jeden gelten, sonst funktioniert das Spiel nicht. Wenn einer seine Figuren links und die anderen rechts herum zieht, herrscht nur Chaos. So finden wir in der Bergpredigt Spielregeln, die den Rahmen abstecken, innerhalb des-

sen ein Leben geführt werden kann, wie es der Schöpfer sich gedacht hat. Ewiges Leben in einer intensiven Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel.

2. Es geht um unsere Einstellung

Und bei den Seligpreisungen legt Jesus die Grundlage auf der die weiteren Regeln auch verstanden und gelebt werden können. Dabei wird deutlich, dass Jesus nicht nur auf das Verhalten der Menschen abzielt. So ist es bei unseren Gesetzgebern sonst üblich. Zahle deine Steuern, fahre nicht schneller, als die Geschwindigkeitsbegrenzung angibt und so weiter. Wenn du das nicht tust, erwartet dich eine Strafe. Ob ich das Gesetz nun gern erfülle oder darüber schimpfe, ist dem Gesetzgeber egal. Es interessiert niemand, wie meine Beziehung zu unserem Bundesverkehrsminister aussieht, solange ich in einer 30-Zone nicht schneller als 30 fahre. Hauptsache ich bin gehorsam. Jesus dagegen setzt mit seinen Spielregeln viel tiefer an. Er nimmt ganz stark Einfluss auf meine Einstellung. Ihm geht es zu allererst um die Beziehung. Wie lebe ich mit meinem Vater im Himmel, wie stehe ich zu ihm? Welche Haltung habe ich zu den Menschen, mit denen es Streit gab? Habe ich die Einstellung eines Friedensstifters oder eines Rechthabers?

Schon bei den ersten Sätzen der Bergpredigt merken wir, dass wir sie unmöglich erfüllen können. Es verhält sich genau so, wie es der Begründer der Fackelträger-Bewegung Major Ian Thomas geschrieben hat: »Christsein ist nicht leicht, Christsein ist auch nicht schwer, Christsein ist unmöglich!« Da können Sie die Ärmel hochkrepeln wie Sie wollen. Sie können sich die besten Vorsätze zurechtlegen. Christsein ist unmöglich zu schaffen, so wie es Jesus in der Bergpredigt als Spielregeln erklärt hat. Und jeder Versuch, das dennoch zu schaffen wird in einem elenden Krampf enden, einer Gesetzlichkeit und Selbstgerechtigkeit, die nicht mal im geringsten an das Leben erinnern, zu dem Jesus einlädt. Wer die acht Seligpreisungen dagegen aufmerksam liest und in sein Leben integriert, entdeckt in ihnen acht wertvolle Schritte zum Glück. Acht Schritte, die für uns Menschen unserer Zeit so angesagt sind. Dabei ist es aber nicht so, dass das Glück nun erst nach dem achten Schritt erreicht wäre, sondern bereits jeder Schritt für sich, betrifft das Glück, von dem Jesus hier spricht. Es ist so wie bei einer Leiter. Mit dem ersten Fuß trete ich auf die Sprosse, von der Jesus hier spricht. Das ist eine Herausforderung, ein Wagnis, eine neue Erfahrung. Mit dem zweiten Fuß erlebe ich dann das Glück, mit Jesus einen festen Stand gefunden zu haben, selbst wenn die Situation für sich genommen noch so schwierig ist und sogar im schlimmsten Fall mein Leben kostet. Aber zu jeder einzelnen Sprossen dieser acht Seligpreisungen, gratuliert Jesus, selbst noch denen, die für ihren Glauben sterben.

3. Es geht um konkrete Schritte

Gehen wir diese Schritte doch einmal in ihrer Reihenfolge durch. Und wir werden feststellen, dass das so viel Sinn ergibt, wie das Jesus erzählt hat.

Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind. Damit geht es los. Der erste Schritt zum Glück ist zu erkennen, dass ich es selber nicht drauf habe. Es gibt nichts, womit ich Gott beeindrucken könnte. Nichts womit ich aufwarten könnte, um mich bei Gott in ein gutes Licht zu rücken. Nichts was mich strahlen ließe, als kleinen Stern in seinem Universum. Nichts! Und doch alles was ich habe, reicht: leere Hände, die bereit sind, alles von dem zu empfangen, der gerne gibt. Sich selber gibt. Es ist der Bergprediger selber, der sich verschenkt, denen, die ihre eigene Armut als Basis als erste Stufe ihres Glücks erkennen.

Glücklich sind die Trauernden, so benennt es der zweite Schritt. Die die Leid tragen. Die einen Menschen verlieren, der gestorben ist. Ein Lebensziel verlieren, weil es unerreichbar geworden ist. Die Trauer zulassen - das aushalten, was schier unerträglich ist. Die Leid tragen über ihre eigene Unzulänglichkeit, mit der sie konfrontiert wurden. Das Leid hat so viele Gesichter und jeder hier kennt es in seinem Leben. Aber das ist nicht der Abstieg, die Hoffnungslosigkeit, die Resignation. Es ist ein Schritt zum Glück. Ein Schritt, mit der Trauer zu Jesus zu gelangen. Ein Schritt, den Bergprediger persönlich mit seiner tröstenden Hand und einfühlsamen Stimme zu erleben.

Glücklich sind die Friedfertigen, die Sanftmütigen. Es sind die, über die das Leben oft unbarmherzig hinwegtrampelt, weil sie eben keine Ellenbogen einsetzen, sich nicht mit Gewalt und Druck durchzusetzen suchen. Diejenigen, die übersehen werden, weil sie nicht laut genug schreien, sich nicht in den Vordergrund schieben. Aber von Jesus beglückwünscht werden. Ihre sanftmütige, feinfühlig-e Einstellung ist der nächste Schritt zum Glück. Es ist ein Schritt in die intensive Beziehung zum Bergprediger, dem sie ihr Leben immer wieder auf's Neue anvertrauen. Und aus dessen Hände sie die Erfüllung ihres Lebens immer neu empfangen.

Glücklich sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, so lautet der vierte Schritt. Sie empfinden ganz stark den Mangel an Gerechtigkeit. Selbst bis hierher auf diesem Weg sind sie nicht die perfekten Christen, die alles im Griff haben. Sie bleiben hungrig und durstig danach, dass Jesus ihre Schuld vergibt, dass er ihnen seine Gerechtigkeit schenkt. Mit diesem Schritt werden sie so dankbar, dass sie sich ewig bei Jesus aufhalten dürfen und teilen seine große Sehnsucht, seinen großen Hunger und Durst, dass noch viele andere, ebenfalls ihm ihr Leben öffnen. Und er auch bei ihnen mit seiner Gerechtigkeit einziehen kann.

Glücklich sind die Barmherzigen, heißt der fünfte Schritt und beschreibt diejenigen, die voller Mitgefühl für ihre Mitmenschen sind. Die berührt werden von ihrer Not und Wege suchen zu helfen. Es sind die, die für ihre liebevollen Zuwendungen manchmal ausge-

nutzt werden. Gleichzeitig aber erleben sie das große Glück, dass sie mit ihrer eigenen Not bei Jesus ankommen können und er intensiv mit ihnen mitfühlt und sich ihnen zuwendet.

Glücklich sind, die ein reines Herz haben, die sind sensibel geworden für ihre eigene Schuld. Sie überwinden die Tendenz zur Selbstgerechtigkeit und zur Heuchelei, bei der von außen zwar alles o.k. scheint, aber innen drin im Stamm alles hohl und faul ist. Sie erleben dieses große Glück, dass ihre Schuld vergeben wird, sie von Jesus gereinigt werden von ihren Sünden und so befreit und entlastet in die Zukunft gehen können.

Glücklich sind, die Frieden stiften, erklärt Jesus im siebten Schritt. Es sind die, die nicht zufrieden sind, wenn Streit Ehen und Familien zerstört, Nachbarn entzweit, Gemeinden spaltet oder das Arbeitsklima vergiftet. Sie gehen diesen Schritt auf die Gefahr hin, zwischen den Stühlen zu sitzen und von zwei Seiten angegriffen zu werden. Aber sie erleben das große Glück, sich als Kinder Gottes beweisen zu können und Gottes versöhnende Art in ihre Umgebung zu tragen.

Und schließlich der letzte und zugleich schwerste Schritt, den Jesus seinen Zuhörer zeigt: *Glücklich könnt ihr sein, wenn ihr verachtet, verfolgt und verleumdet werdet, weil ihr mir nachfolgt.* Sie erleben für ihren Glauben massiven Widerstand und Benachteiligung und bezahlen auf dieser Sprosse sogar manchmal den höchsten Preis für ihren Glauben an Jesus. Sie bezahlen mit ihrem Leben. Und gleichzeitig erfahren sie dabei das größte Glück, dass Jesus sie stärkt und festhält selbst über den Tod hinaus. Was sie in ihrem Leben und Sterben erhofften, von Jesus auf der anderen Seite empfangen zu werden, ist Realität geworden. Er ist da, ihr König, ihre Majestät, um sie persönlich zu begrüßen. Er ist ihr ganzes Glück. Dazu kann man ihnen nur gratulieren.

4. Es geht um eine Einladung

Aber wie steht es mit Ihnen heute, mit dir ganz persönlich. An welcher Stelle stehst du. Vielleicht auch auf so einer Leiter. Ein Fuß auf der Sprosse. Ganz schön herausgefordert, angespannt, mit dem Gesicht im Sturm, zwischen den Stühlen oder wie auch immer. Dann möchte ich ganz im Sinn von Jesus diese Seligpreisungen abschließend als eine ganz persönliche Einladung formulieren. Dass du in deiner Situation den Fuß zum Glück auf die Sprosse bekommst. Jesus lädt dich ein, zu ihm zu kommen. Dass er auch dein ganzes Glück werden darf. Du kannst diese Glückwünsche von Jesus jetzt hier auf deinem Platz für dich entgegen nehmen. Du kannst aber auch gleich im Anschluss an den Gottesdienst zu Mitarbeitern unserer Praystation kommen, dass sie mit dir und für dich beten und dir ganz persönlich im Namen von Jesus den Glückwunsch aussprechen. Er ist bei dir. Komm zu ihm. Er lädt dich ein:

- Wenn du geistlich nichts zu bieten hast, komm doch zu mir – dir gehört der Himmel, du bist unendlich reich.

- Wenn du traurig bist, Leid trägst oder Trauer zu bewältigen hast, komm zu mir – bei mir bekommst du Trost.
- Wenn du zu den Verlierern zählst, weil du dich nicht krampfhaft durchsetzt, sondern sanftmütig bist, komm zu mir – die (neue) Erde gehört dir.
- Wenn du nach Gerechtigkeit Hunger und Durst hast, dir aber kein Leben gelingt, das zu Gott passt, komm zu mir – ich mach dich satt.
- Wenn du voller Barmherzigkeit anderen gegenüber selber eher zu kurz kommst, komm zu mir – ich wende mich dir voller Barmherzigkeit zu.
- Wenn du ein reines Herz haben willst und du unter deiner Schuld erdrückt wirst, komm zu mir – dann wirst du Gott zu Gesicht bekommen.
- Wenn du Frieden machst und dabei immer wieder an die Grenzen stößt, komm zu mir – dann du bist ein Kind Gottes.
- Wenn du verfolgt wirst, weil du zu mir gehörst, komm zu mir – ich garantiere dir das Himmelreich, das alles Leid überstrahlt.
- Wenn dir die Ehre geraubt wurde und du verleumdet wirst meinetwegen, komm zu mir – ich werde dir das im Himmel alles ersetzen.

Komm zu mir. Bei mir bist du immer richtig.

Persönliche Antwort in der Stille.

Fragen zum vertiefenden Austausch:

- 1 An welchen Stellen der Bergpredigt ist auch dein erster Gedanke »völlig unmöglich«?
- 2 Woran wird deutlich, dass es Jesus in der Bergpredigt und auch in den Seligpreisungen um die Einstellung geht, die Beziehung zu ihm?
- 3 Welche dieser Seligpreisungen spricht dich derzeit am meisten an? Was ist der Grund dafür?
- 4 Worin könnte in dieser speziellen Situation für dich das Glück liegen?
- 5 Mit welcher Seligpreisung tust du dich gerade eher schwer? Hat das einen bestimmten Grund?
- 6 Wie können dir die anderen helfen, auch hier einen wichtigen Schritt zu gehen?
- 7 Inwiefern ist jede Seligpreisung eine Einladung zu Jesus?
- 8 Welche Punkte sind dir besonders wichtig geworden?

FeG  Kandern
Miteinander. Füreinander.

Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; E-Mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de
Blog: www.fegkandern.blogspot.de

Bildnachweis:
Titelbild: Markus Gulden